

Quartierbrief

Aquafit in der Vollere		Boule vor dem HVM		Chinder- wage stosse		Dauerlauf im Stadtspark	
	Eier- werfen		Fussball auf dem Wiesli		Gassi gehen mit dem Hund		Hockey in den Strassen
Inline skaten		Jonglieren		Kieser- training schwitzen		Klettern	
	Langlauf		Mountain biken		Müllsack- werfen Unterflur		Nackt- wandern im Stadtspark
OL		Pingpong		Qi-Gong auf dem Balkon		Rollschuh fahren	
	Rasen mähen		Sönnele auf der Museums- wiese		Schach spielen		Schlitteln
Tango tanzen in der Rondell		Töggele im Keller		Unspunnen- stein stossen		Umelaufe	
	Velo fahren		Weitsprung beim Busdepot		Yoga in der Rondelle		Zehn- minuten- lauf der Kantli



Editorial

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn

Mit den ersten warmen Frühlingstagen kommen meist auch die guten Vorsätze, sich jetzt doch wieder mehr zu bewegen. Wer Ideen sucht, welche Sportart es denn sein sollte und welche man denn gut auch hier im Quartier ausüben könnte, werfe einen Blick auf das Titelblatt. Unser Quartier-Sport-ABC bietet viele Anregungen für mögliche sportliche Selbstversuche.

Von solchen Selbstversuchen erzählt dieser Quartierbrief. So reiste Pepita mit dem Velo nach Italien und Nathi Boesch lief einen Kreis durchs Quartier. Allerdings warne ich aus eigener schmerzlicher Erfahrung davor, allzu enthusiastisch mit dem Sport zu starten. Nachdem ich eine zu schnelle Kurve im Kies hingelegt habe, bin ich schwungvoll in selbigem gelandet und zwar mit dem Gesicht. Statt die Nase wie ich ins Kies, empfehle ich stattdessen, sie in dieses Heft zu stecken. Einen gefahrlosen Start ins Thema Sport bieten unsere Ausblicke auf sportliche Ausstellungsthemen in den Museen und schliesslich auf ein bevorstehendes sportliches Grossereignis, das bei uns im Quartier stattfinden wird - nein, damit ist nicht etwa ein Versuch gemeint, den Maibummel wieder zu aktivieren, sondern die Special Olympics, welche dieses Jahr bei uns im Quartier stattfinden werden.

Evelyn Wenk

IMPRESSUM

Quartierbrief
Museumsquartier St. Gallen
Nr. 78, April 2022
erscheint halbjährlich

REDAKTION

Röbi Mähr
Evelyn Wenk
Pepita Paoli
Antoinette Maurer
Peter Müller
Gloria Weiss
Sophie Lichtenstern
Michaela Silvestri

VEREINSVORSTAND

Dawid Zolkiewicz
Gregor Geisser
Beatrice Heilig
Evelyn Wenk
Claudius Krucker

AUFLAGE

220 Exemplare

INTERNET

www.museumsquartier.ch

Redaktion web Antonia Zahner-Kirtz

Umsetzung web schattenwerk.ch

E-MAIL

kontakt@museumsquartier.ch

Illustrationen: Antoinette Maurer



Eine GrenzerFAHRung

Seit letztem Sommer ist noch kein Tag vergangen, an dem ich mich nicht an die Veloreise erinnert habe. Am 19. Juli 2021 fuhr ich um 9.00 Uhr in St. Gallen los und erreichte San Remo an der Ligurischen Küste 4.5 Tage später.

Die Zeit vergeht im Alter von 40 Jahren schnell. Ein Tag, drei Monate, fünf Jahre.

Auf dem Velo war das nicht so. Jede Minute Lebenszeit liess ich mir wie ein Eiswürfel auf der Zunge zergehen, kämpfend und der Topographie unterlegen. Antrieb verliehen mir vordergründig schon meine (mehr oder weniger gut vorbereiteten) Muskeln. Doch der wirkliche Schub kam von innen, vom Drang, unseren Sohn in Italien, wo er in der Zwischenzeit mit Papa angekommen war, möglichst bald wieder zu sehen. Im Grunde ein Witz - denn die beiden hatten es gut und streng zusammen - also alles ganz normal.

Als ich abends jeweils die gefahrene Strecke nochmals anschaute, kam es mir vor, als hätte ich mich in einer Kapsel durch Raum und Zeit bewegt. Ich hatte den Bezug zur Realität irgendwie verloren, kümmerte mich nur um mich selbst und machte selten Pause. Ich muss die Landschaft und die fehlenden Radwege in Italien doch wahrgenommen haben, denn retrospektiv erscheinen mir immer wieder Bilder der Autostrada, Bilder bestimmter Orts- tafeln oder eines wasserspritzenden Verkäufers vor seinem Laden.

Abends war ich immer sehr glücklich, erschöpft und aufgeregt.

Die erste Nacht verbrachte ich in Andeer und hatte Glück, vor 16.00 Uhr das letzte freie Zimmer im Tal zu bekommen. Die Schwere und die Geschichte des Ortes, Kälte und Bergluft waren spürbar. In der zweiten Nacht, im Autobahnhotel Bellinzona Süd, sass ich im Marché Restaurant auf einer Holzbank und schaute den Menschen während ihrer Autopause zu. Südlich von Vercelli übernachtete ich zum dritten Mal. Ich war nun definitiv in Italien angekommen, verzichtete auf Apéro und Alkohol und wartete hungrig, bis um 20.00 Uhr die Restaurants öffneten. In der letzten Nacht schlief ich im Hafen von Savona. Ich war müde.

Das Wetter spielte mit und der Mann mit dem Fischkarton, der mich im letzten Moment doch noch sah, ebenfalls. Mein Velo funktionierte und die Lastwagenfahrer auf der Autostrada sahen mich - manchmal hupend und zuwinkend. Die 650 km und 4500 Höhenmeter habe ich geschafft. Dass mein Körper nicht mein Geist oder Wille ist, habe ich leiblich erfahren – meine Hände waren nach der Fahrt während Wochen oder gar Monaten nicht mehr alltagstauglich, eine Folge der Überreizung des Ulnarisnerves.

Ich werde wieder losfahren. Beim nächsten Mal werde ich mir einen anderen inneren Antrieb suchen müssen und die Lenkstange oben halten.

Würde ich immer so intensiv Velo fahren - hätte ich dann mehr vom Leben?

Pepita Paoli



Fussballtennis und koreanisches Ringen

Sport in der Völkerkunde-Abteilung des HVM

Sport ist im Historischen und Völkerkundemuseum (HVM) kein Fremdwort, im Museumsteam nicht, und auch nicht in der Sammlung. Das Museum besitzt allerlei Objekte aus der Welt des Sports. Stark vertreten sind Turn- und Schützenvereine – zwei «Klassiker» der Schweizer Vereinsszene. Viele Besucher/-innen haben eine Beziehung dazu, ob persönlich oder über die Familie, können Geschichten dazu erzählen.



Sport ist aber auch in der Völkerkunde-Abteilung des HVM ein Thema. Im Asiensaal begegnet man z.B. dem Sepak Takraw («Fussballtennis»), einer bekannten asiatischen Sportart, mit Wurzeln in Malaysia und Thailand. Zwei Mannschaften – jeweils drei Spieler – stehen sich gegenüber und agieren mit akrobatischen Schmetterbällen und kraftvollen Aufschlägen. Es gilt, den Ball über ein hohes Netz zu schlagen, ohne ihn mit den Armen oder Händen zu berühren! Ähnlich wie im Volleyball muss der Ball spätestens nach drei Ballkontakten innerhalb eines Teams über das Netz gespielt werden.

Wer das etwas fremd findet: Wie wär's mit koreanischem Schwingen? Ähnlich wie in der Schweiz wird es in einer speziellen Sandgrube ausgeführt. Zwei Ringkämpfer, die lange Stoffgürtel um Taille und Oberschenkel tragen, ergreifen einander am Gürtel und kämpfen darum, den Gegner zu Fall zu bringen. Das Schwingen gehört zu Koreas traditionellen Sportarten. Seit 2018 ist es auf der Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Nord- und Südkorea vereint – ein Seltenheitswert.

Am spannendsten wird's aber, wenn man live mit-

verfolgen kann, wie ein solcher Sport gespielt wird. Und noch besser: Wenn man es selber versuchen kann! Im HVM geschah das in den letzten Jahren ein paar Mal mit Lacrosse, einem Ballspiel, das von den Indianern der Ostküste und der Grossen Seen stammt, Gebieten im heutigen Kanada und den USA. In Kanada gilt Lacrosse übrigens als Nationalsport – neben Eishockey.

Die Beispiele zeigen: Sport ist – bei allen Verschiedenheiten – ein Phänomen, das die Menschen unterschiedlichster Zeiten und Kulturen verbindet. Fenster dazu bietet natürlich auch das Internet – sogar Spielfilme: «Die Steppenreiter» zum Beispiel, John Frankenheimers Klassiker von 1971 mit Omar Sharif in der Hauptrolle. Er spielt in Afghanistan und erzählt eine Geschichte rund um das «Buzkashi». Bei diesem traditionellen Reiter Spiel kämpfen zwei berittene Mannschaften um eine tote Ziege. Das «Buzkashi» ist hart und brutal. Es kann mehrere Tage dauern, der Gewinn ist mit hohem sozialem Prestige verbunden. Und seit 2017 ist das Reiter Spiel ebenfalls auf der UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes.

Peter Müller



Orientierungslauf im Kunstmuseum

Sport im Kunstmuseum? Der Yoga-Trend, zum Beispiel, scheint zwischenzeitlich in den Kunstmuseen angekommen zu sein: Institutionen wie die Fondation Beyeler boten im letzten Jahr die Möglichkeit, zwischen den Skulpturen von Hans Arp und Auguste Rodin eigene temporäre Figuren und Positionen zu formen.

Aber Sport im Kunstmuseum St. Gallen? Tatsächlich ist ein Parcours durch die Installation von Christoph Büchel im ehemaligen Wasserturm der Lokremise St. Gallen, der zweiten „Spielstätte“ des Kunstmuseums, zum Teil physisch (und auch psychologisch) herausfordernd. Das Abenteuer in Büchels „The House of Friction (Pumpwerk Heimat)“ ist während dem Betrieb der Kunstzone möglich (Februar bis November, Öffnungszeiten sind auf der Website). Und wer den Alltag einer Kunstvermittlerin, der oft mehrere Führungen von Kindergarten- und Schulklassen sowie sonstigen Gruppen durch die Ausstellungen und Workshops im benachbarten Kirchoferhaus beinhaltet, begleiten würde, würde das Tagessoll an Schritten problemlos erreichen.

Spielerische Kunstvermittlung mit SherLOOK-App

Für die etwas weniger ambitionierten und dennoch unermüdlichen Läuferinnen und Läufer gibt es seit Kurzem eine neue Möglichkeit: SherLOOK – die Spiele-App, die das Kunstmuseum St. Gallen in Kooperation mit Projektseminaren an der Universität Konstanz und Software-Entwicklern aus Basel entwickelt hat. Studierende aus Konstanz haben unter der Leitung von Prof. Dr. Steffen Bogen, Kunsthistoriker und Spieleautor, ein innovatives Suchspiel erarbeitet, das nun in einer noch nicht finalisierten, sogenannten Beta-Version im Kunstmuseum ausprobiert werden kann: An der Seite von Sherlock Holmes, seinem Freund Dr. Watson und Enola, der jüngeren Schwester von Holmes, haben die Spielenden die Aufgabe, kleine Details aus den Sammlungswerken des Museums, welche sie mittels App auf den iPads gezeigt bekommen, in der Sammlungspräsentation wiederzufinden – dabei dauert eine Spielrunde circa 30 Minuten. Durch wechselnde Rätsel- und Auflösungstexte verläuft jede Partie anders. So entsteht eine spannende und nachhaltige Form der spielerischen Kunstvermittlung. Ähnlich wie

bei einem Orientierungslauf begeben sich die Besuchenden mit SherLOOK durch die aktuelle Sammlungsausstellung „Blicke aus der Zeit“.

Die App enthält neben drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen auch einen Kids-Modus. So können auch jüngere Besuchende, die im Grundschulalter sind und in Begleitung ins Museum kommen, die Kunstwerke und ihre Geschichten auf eine neue und fantasievolle Weise erkunden.

Die iPads inklusive Kopfhörer können zu den regulären Öffnungszeiten des Kunstmuseums (Dienstag – Sonntag: 10 - 17 Uhr, Mittwoch: 10 - 20 Uhr) gegen ein Depot und kostenfrei an der Museumskasse ausgeliehen werden. Da die App sich noch im Beta-Stadium befindet, stellt das Museum in Kooperation mit der Universität einen Evaluationsbogen zur Verfügung, über den die Besuchenden ihre Feedbacks abgeben können. Diese sind für die Weiterentwicklung des Spiels und die künftige Einbettung in den Museumsbesuch, die langfristig angedacht sind, sehr wertvoll.

SherLOOK ist zwar keine schweisstreibende Angelegenheit, dennoch kommen die Besuchenden bei der Suche nach den Bilddetails und auf dem Weg in die Zielgerade der bestmöglichen Punktezahl ins Schwitzen – wenn auch nur geistig.



Mehr Informationen zu SherLOOK gibt es unter www.kunstmuseumsg.ch/sherlook.



IM KREIS LAUFEN



Ich wohne seit 12 Jahren zwischen den beiden Quartieren Museumsquartier und Nordost-Heiligkreuz. Im Rahmen meiner Diplomarbeit für den Bachelor Art Education an der Zürcher Hochschule der Künste habe ich mich 2021/2022 «laufend» mit meinen beiden Quartieren auseinandergesetzt.

Im Kreis laufen, der Titel meiner Bachelorarbeit, war Ausgangspunkt, Herangehensweise und programmatischer Anker der Arbeit. Indem ich wortwörtlich im Kreis durch die zwei Quartiere Museumsquartier und Nordost-Heiligkreuz lief, brach ich die Bedeutung der Redewendung auf.

MEIN Kreis wurde durch Zäune, Häuser, private und öffentliche Räume unterbrochen. Ich musste Hindernisse überwinden und mir mit Gesprächen mit den BewohnerInnen oder EigentümerInnen Zu- und Durchgang verschaffen. Die Kletterei liess mich meinen Quartiers-Kreis als Hürdenlauf am eigenen Körper spüren.



Die Interaktion mit den BewohnerInnen des Quartiers ermöglichte mir Einblicke in unbekannte Lebenswelten. Mit ihren Geschichten und Erzählungen zum Leben im Quartier oder zu ihren Häusern und Wohnungen ist es mir gelungen, die Menschen

im Quartier in meinen – besser UNSEREN – gestalterischen Prozess zu involvieren.

Festgehalten werden diese Erfahrungen in einer filmischen Dokumentation. Die Arbeit handelt vom Vertrauen und Scheitern, von Umwegen und vom Durchziehen eines Plans – also vom Gestalten. Kr(e)ise halt!

Eine Gruppe der Kindertagesbetreuung Spelterini zeigte mir, wie ich am besten nach jahrzehntelanger Spielplatzkletterabstinenz über die Hindernisse klettere. Sie kletterten mir vor, riefen mir Tipps zu und feuerten mich an: «...denn einfach bim Spinnenetz in de Mitti durelaufe...» oder «...pass auf, es wackelt, du musst dich konzentrieren...». Gleichzeitig übernahmen die Kinder das Filmen. Ich



vertraute ihnen meine Kamera an und sie konnten so ihren Blick auf meine Kletterei festhalten. Mir blieb nicht nur die filmische Dokumentation dieses Hindernisses, sondern auch ein starker Muskelkater...



.... Ich robbte durch ein Zaunloch und fand mich in einem Park mit einem Kalifornischen Mammutbaum wieder. Dort durfte ich das kleine Schloss mit dessen Bewohner:innen näher kennenlernen. Auch hier wurde ich von zwei jungen Kamerafrauen

begleitet, welche das Durchschreiten und Klettern dokumentierten, und mir zeigten, was an ihrem zu Hause wichtig und besonders ist. Zum Beispiel die jungen Katzen der Nachbarn über ihnen oder gute Orte, wo man sich verstecken kann.



Mein Kreis führte mich auch durch das Hochschulgebäude Hadwig der PHSG, wo mir Nicolas Robin,



der Leiter des Instituts Fachdidaktik Naturwissenschaften, Einblicke in die neu gestalteten Räume des MINT-Zentrums gegeben hat. Der Umbau der PHSG mit dem Ausbau des MINT-Zentrums zeigt, wie sich das Quartier stetig weiterentwickelt und verändert.

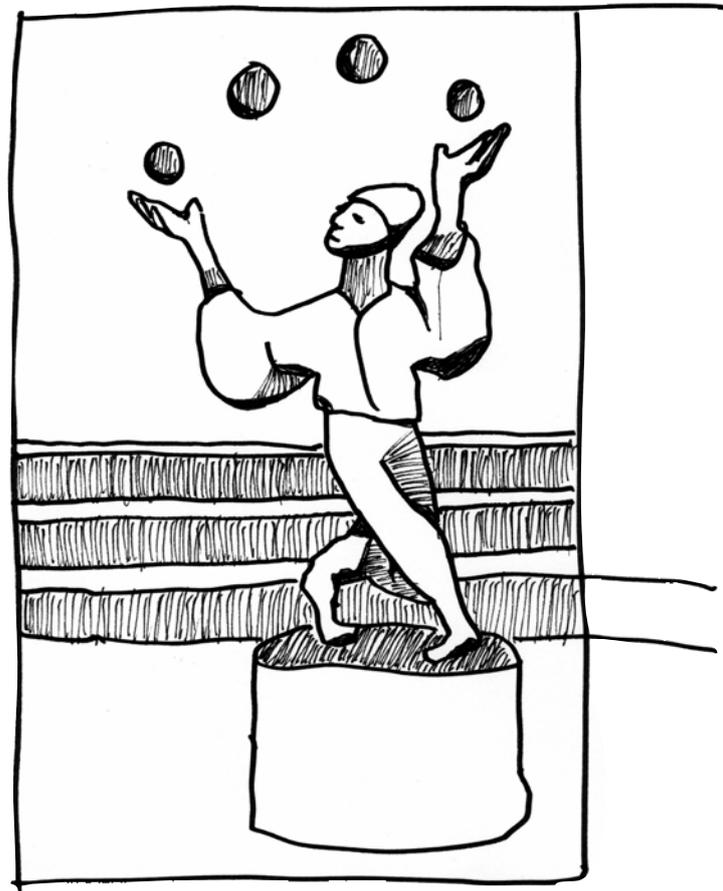


Meine Reise ging weiter ins Quartier Nordost Heiligkreuz über die OLMA Messen, mehrere private

Haushalte, die Brauerei Schützengarten, die Apotheke St.Jakob und eine Baustelle.



Die Fotos sind Auszüge aus den Videoarbeiten und zeigen nur einen kleinen Teil des Kreises. Mehr Informationen und Videos auf: www.nathiboesch.ch



Ricardos liebe zum Velosport



Ricardo mit seinem Rennrad

Ricardo Seewald ist schon als junger Mann in Buenos Aires jeden Tag mit seinem Velo zur Arbeit gefahren, täglich 20 km. Nach seinem Unfall sah er im Fernsehen 1996 einen Schweizer Velofahrer mit einem amputierten Bein an einem Special Olympics Radrennen in den USA gewinnen. Daraufhin ging er zum Velomechaniker, um sein Velo umbauen zu lassen. Daraus wurde eine sehr einfache Konstruktion mit einer angeschweissten Pedale. Mit diesem Rad konnte er wieder fahren, auch wenn nur noch mit einem Bein. Dieses Velo war selbstverständlich nicht zu vergleichen mit dem Spezialrad, das er jetzt fährt.

Ricardo ist zwischenzeitlich in St. Gallen gelandet und vieles hat sich in seinem Leben verändert. Die Liebe und die Leidenschaft zum Velofahren aber sind geblieben. Er ist ein Medaillenanwärter an den Special Olympics in St. Gallen.

Wie bereitet sich ein Athlet auf einen solchen Wettkampf vor?

Ricardo fährt täglich mit dem Rad zur Arbeit. Am Feierabend radelt er, je nach Wetterlage, eine grössere Runde nach Hause. Zwei Mal im Jahr pedalt er alleine über die Schwägalp nach Wil. Ferner ist er seit 2003 in der Radsportgruppe Valida im Freizeitangebot Sport und Kultur Mitglied und wird von Reto Büchler und Martin Mock trainiert und

gefördert. Alle 3 Jahre organisiert Valida «Sport und Kultur» ein Trainingslager im In- oder Ausland, das für Ricardo jeweils ein Höhepunkt ist. Dort hat er die Möglichkeit, seine persönlichen Grenzen auszutesten und sich mit anderen Athleten zu messen.

Was gibt es beim Velorennen zu gewinnen?

In der höchsten Leistungsklasse, in welcher Ricardo antritt, gibt es ein 10km- und ein 15km-Strassenrennen mit einer separaten Wertung. In jedem Rennen kann er also Gold, Silber oder Bronze gewinnen. Eine Gold- über 10km und eine Silbermedaille über 15km Strassenrennen konnte er früher bereits gewinnen.

Wie wählt ein Athlet die Disziplinen aus?

Jeder Athlet und jede Athletin wird in einer Leistungsklasse (Anfänger, Mittlere und Fortgeschrittene) angemeldet, damit sich die Sportler*innen unter fairen Bedingungen messen können. Die Distanzen sind entsprechend der sportlichen Limiten ausgelegt. Als Ricardo noch jung war, liebte er die kurzen Strecken. Mit dem Alter, Ricardo ist bereits 57 Jahre alt, kam die Ausdauer und er wechselte auf die längeren Distanzen.

Ist Doping bei diesen Velorennen ein Thema?

Anders als beim Profi-Velorennensport ist Doping überhaupt kein Thema. Um die Batterien auf langen Strecken aufzuladen reicht Ricardo ein Kraftriegel. Aber auch Nussgipfel sind sehr beliebt.

Worauf freut sich Ricardo am meisten?

Ricardo will wie alle anderen jedes Rennen gewinnen, das ist gar keine Frage. Da gibt es überhaupt keine Unterschiede. Nach den Rennen aber genießt er den Austausch mit den anderen Athleten und Athletinnen. Über die Jahre haben sich bei diesen Anlässen Freundschaften entwickelt. Das ist wie eine grosse Familie.

Im Laufe dieses Gespräches habe ich einen sehr sympathischen Menschen mit einem starken Willen und klaren Zielen kennengelernt, der durch hartes Training bei den Besten mitfahren wird. Wir wünschen Ricardo viel Erfolg und freuen uns auf packende Spiele mitten in unserem Quartier.

Röbi Mähr

Einladung zur 30. HV der IG Museumsquartier und zur Information Wiesli -

Vorgängig sind alle zur Führung durch die Ausstellung „Perfect Love“ eingeladen.

Dienstag, 10. Mai 22

18:30 Uhr Führung
Eingang Kunstmuseum

19:30 Uhr Hauptversammlung
im Kunstkafee im
Kunstmuseum

Traktanden Ordentliche Hauptversammlung

Gäste: Martin Mock und Athlet/innen von
Special Olympics

- 1 **Begrüssung**
- 2 **Vorstellung von Special Olympics**
16. – 19. Juni in unserem Quartier
- 3a **Wahl Stimmzähler/Stimmzählerin**
- 3b **Wahl der Protokollführerin**
- 4 **Protokoll der 29. HV 2021**
Gedruckt im Quartierbrief Nr. 77 vom
November 2021 Seiten 12-15 oder auf
der Homepage www.museumsquartier.ch
- 5 **Jahresbericht (erfolgt mündlich)**
- 6 **Revisions- und Kassabericht 2021**
- 7 **Genehmigung der Jahresrechnung,
Entlastung des Vorstandes**
- 8 **Informationen aus dem Vorstand**
- 9 **Verdankungen**
- 10 **Wahlen Vorstand und Revisor**
- 11 **Anträge**
- 12 **Ausblick**
- 13 **Varia**

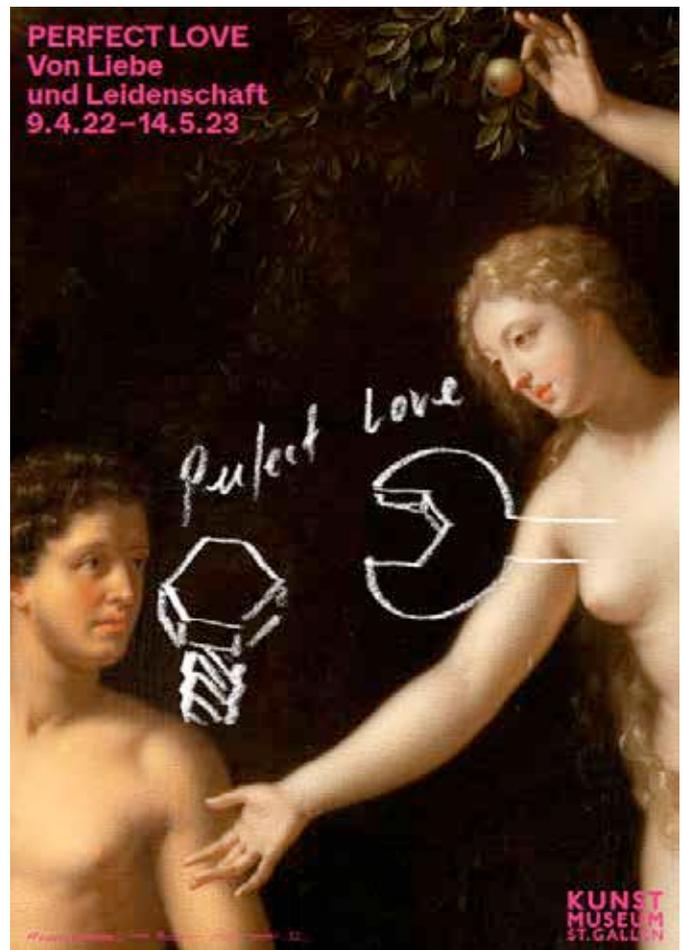
Information Wiesli

Aktueller Stand
Reto Schmid, Präsident Steuergruppe informiert

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüsse

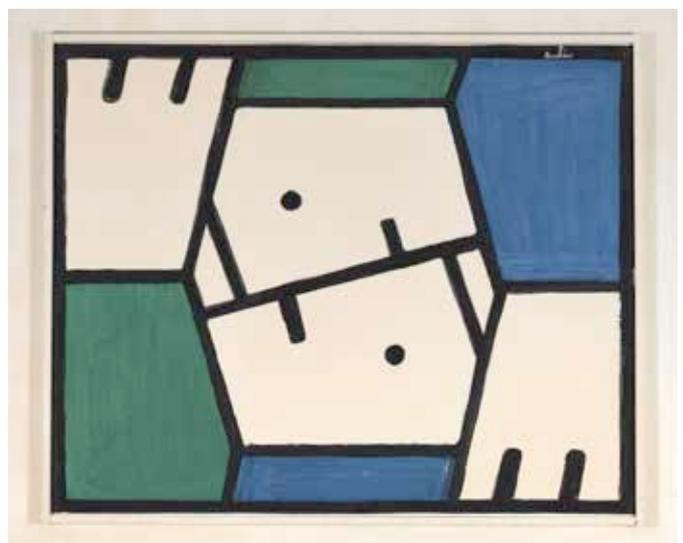
Für den Vorstand
Beatrice Heilig



Perfect Love

Kunst und Liebe sind seit jeher das ideale Paar. Ihr Zusammenspiel war immer Antrieb und Herausforderung zugleich für kreatives Schaffen und hat die Entstehung unendlich vieler Kunstwerke angestoßen.

Perfect Love spannt in einer medialen Vielfalt von Gemälden, Skulpturen und Grafiken einen Bogen über 500 Jahre künstlerischen Schaffens und wartet mit überraschenden dialogischen Situationen auf.



Das Museumsquartier als Velo-Hotspot

Ein Gespräch mit Martin Mock (OK Sport Nationale Spiele von Special Olympics NSG2022) und dem Velorennleiter Reto Bächler.

Im Rahmen der Special Olympics Switzerland werden die Nationalen Spiele vom **16. bis 19. Juni 2022** in St. Gallen durchgeführt. Es messen sich rund 1800 Athletinnen und Athleten in 14 Sportarten während dieser 4 Tage in der Stadt und der Umgebung. Das Velorennen wird inmitten unseres Quartiers abgehalten.

Gibt es nicht andere Orte, die für einen solchen Anlass geeigneter wären?

Wir wollen diesen Grossanlass bewusst mitten in unsere Stadt bringen und haben hier in St. Gallen mit dem Sportler-Village auf dem Gelände der OLMA diese einzigartige Möglichkeit.

Eine Velorennstrecke in unserem Quartier?

Eine Rennstrecke auf dem Gründenmoos unter Ausschluss der Öffentlichkeit und weit weg vom Schuss kam für uns nicht in Frage. Ferner gab es in den 50er Jahren hier im Quartier schon Radsportveranstaltungen, an die wir gerne anknüpfen wollen. Das wird in der Tat eine grosse Herausforderung, aber mit der Unterstützung und dem Goodwill der Quartierbewohner und Quartierbenutzerinnen wird dieser Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Wie muss man sich als Bewohner und Besucher diese vier Tage vorstellen?

Der Rundkurs (Museum-Park-Notker-Blumenausstrasse) wird am Morgen und am Nachmittag während jeweils maximal 3 Stunden für Fahrzeuge total abgesperrt, damit die Sicherheit für die Athlet/innen

gewährleistet werden kann. Wir werden uns im Vorfeld selbstverständlich darum bemühen, dass wir für alle Betroffenen eine einvernehmliche Lösung finden, damit diese Spiele ein grosser Erfolg werden. Für Fussgänger sind alle Zugänge jederzeit erreichbar.

Kann sich das Quartier bei einem solchen Anlass auch aktiv einbringen?

Ohne die Unterstützung der Quartierbewohner/innen wäre ein solcher Anlass nicht möglich. Es braucht aber nicht nur Verständnis, sondern wir sind auch auf Helfer/innen und Unterstützer/innen angewiesen. Ferner leben sportliche Wettkämpfe vom Publikum, das die Athleten und Athletinnen anfeuern wird.

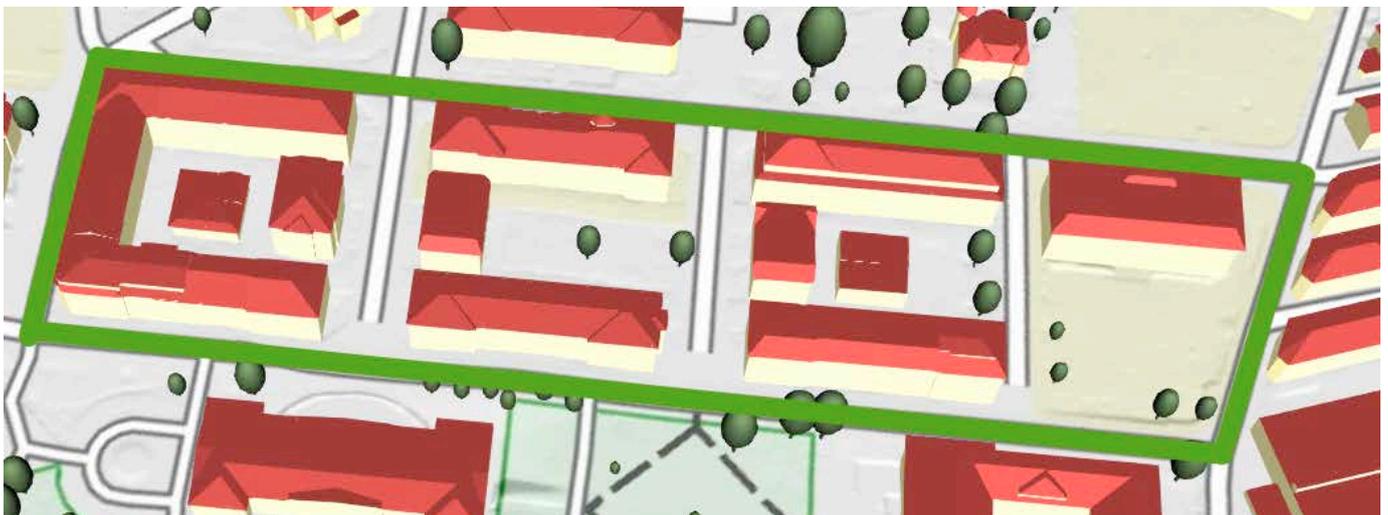
Was muss man sich unter einem Special Olympics Velorennen vorstellen?

Wie jede Sportveranstaltung haben auch die Special Olympics Games ein internationales Reglement, an das sich die Sportler/innen genau zu halten haben. Reto Bächler als Rennleiter ist dafür verantwortlich, dass die Velorennen fair abgehalten werden. Bei Regelverstössen muss er die Betroffenen disqualifizieren.

Auf dem Rundkurs von 650 m werden sich die Athletinnen und Athleten in 3 Kategorien und je 3 Disziplinen (von 500 m bis 15 km) messen. Belohnt werden sie mit Gold, Silber und Bronze.

Die Velos sind auf die speziellen Bedürfnisse der Fahrer/innen abgestimmt, das heisst, dass vom Hightech-Carbon-Rad übers Tandem bis zum Dreirad alle Velovarianten gestattet sind.

Und unter diesen speziellen Bedingungen sind es ernsthafte Rennen, bei denen sich die maximal



120 Velofahrer/innen mit Höchstleistungen nichts schenken. Dafür bereiten sich die Athleten/innen in regelmässigen Trainings sehr gewissenhaft vor.

Woher sind die Teilnehmenden?

Die Athleten/innen kommen vorwiegend aus der Schweiz und einzelne aus dem nahen Ausland. Für diese Spiele hat sich sogar eine Velogruppe aus Monaco angemeldet.

Gibt es unter den Athleten/innen auch diesen «olympischen Spirit»?

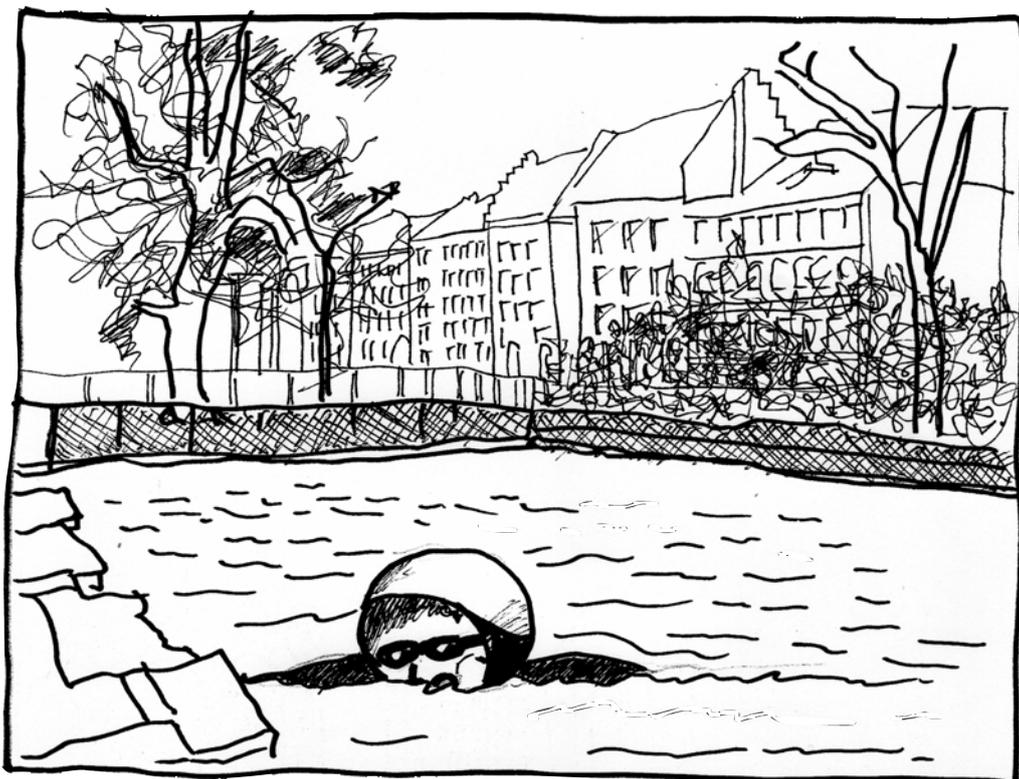
Wie an Olympischen Spielen üblich, werden die Athleten/innen und Betreuer rund um die Uhr betreut. Dazu gehört unter anderem die Übernachtung, Verpflegung und der Transfer zu den einzelnen Wettkampforten. Nach den Wettkämpfen in den unterschiedlichen Disziplinen gibt es im «Village» ein Rahmenprogramm, wo der gegenseitige Austausch und die Gemütlichkeit gepflegt werden kann, eine wichtige Voraussetzung für diesen olympischen Spirit. Mit einer Eröffnungszeremonie am Donnerstagabend im Kybunpark wird diesem Gedanken vom «olympischen Spirit» mit olympischen Feuer, Einmarsch und Ansprachen ebenfalls Rechnung getragen. Erwartet werden bis zu 5000 Gäste, Zuschauer, Angehörige etc. Unter den Gästen wird auch Bundesrätin Viola Amherd sein.

Noch ein Wort zum Aufwand dieser NSG 2022 von Special Olympics?

Martin Mock wurde von der Valida im Vorfeld teilweise freigestellt, um sich mit viel Engagement und Herzblut für diesen Anlass einzusetzen. Das begann vor 3½ Jahren mit einer öffentlichen Bewerbung, die St. Gallen zuerst gewinnen musste. Dann kam die Suche nach den finanziellen Mitteln von 3.5 Mio. Franken, die der neu gegründete Verein NSG2022 unter dem OK-Präsidium von Martin Rutishauser durch die Unterstützung der öffentlichen Hand, Stiftungen und privater Sponsoren schon beinahe zusammen hat. Parallel dazu ist der Verein mit Sportvereinen, Behörden, Politikern, Institutionen, der Presse, Helfern, der Bevölkerung u.v.a. dran, diesen Grossanlass für die rund 2000 Sportlerinnen und Sportler zum Erfolg zu bringen.

Beim Interview mit Ricardo, Martin und Reto habe ich eine Begeisterung und ein Feuer gespürt, das mich angesteckt hat. Ich bin sicher, dass sich dieses Feuer auch in unserem Quartier ausbreiten wird und wir auch zum Erfolg dieser Special Olympics beitragen werden.

Röbi Mähr



Agenda 2021 / 2022

- 20. - 24. April 2022** **OFFA**
- SA 30. April 2022** **Frühlings-Wiesliputz**
10:00 Uhr Bratwurst mit Brot und Getränk offeriert
- DI 10. Mai 2022** **30. Ordentliche Hauptversammlung IG Museumsquartier, Information Wiesli, vorgängige Führung durch die Ausstellung «Perfect Love»**
18.30 Uhr Führung, Eingang Kunstmuseum
19.30 Uhr Hauptversammlung im Kunstkaffee im Kunstmuseum
Gäste: Martin Mock und Athlet:innen von Special Olympics
- SA 13. August 2022** **Wieslifest (bei jeder Witterung)**
- SA 03. September 2022** **Flohmarkt**
ab 08:30 Uhr Hadwigstrasse
Verschiebedatum: SA 10. September 2022
- 13. - 23. Oktober 2022** **OLMA**
- SA 29. Oktober 2022** **Herbst-Wiesliputz**
10:00 Uhr Bratwurst mit Brot und Getränk offeriert



Spendenaufwurf «Rettet das Wiesli»

Die Initiative «Rettet das Wiesli» finanzieren wir über private Gelder. Danke für die Unterstützung!

Bank acrevis Bank AG
9004 St. Gallen

Inhaber IG Museumsquartier
Notkerstrasse 19
9000 St. Gallen

IBAN CH68 0690 0054 5983 1010 7

BIC ACRGCH22XXX

